

Unterschiedliche Belastungen (jung/"alt" - Gehaltsstufen) UNGERECHT!!!

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Februar 2015 09:30

Es gibt alle Formen. Ich bin mit Schulen im Kontakt, wo sich die Chefs totarbeiten (das meine ich durchaus wörtlich: 2 Herzinfarkte und einige Rückernennungen in letzter Zeit..) und mit solchen, wo Chef mittags heim geht, weil er/sie "familiäre Pflichten hat" und das Kollegium sich kaputt rödelt. Und alles dazwischen. Woran es liegt? Da gibt es keine Formel.

Unter den älteren Schulleitern oder Leitungsmitgliedern, die noch als Pädagogen angefangen haben, gibt es eher noch mehr (nicht: alle), die sich als "erster Diener des Staates" verstehen und *mit* den Menschen arbeiten wollen. Da gibt es viele, denen ich auch nicht noch ne Pausenaufsicht aus "Gerechtigkeitsgründen" zumuten wollte, wenn sie mir mit hohem Aufwand den Rücken für meine Unterrichts- und Beratungsarbeit freihalten. Unter den jüngeren kommt es darauf an, ob das Engagement aus Interessenvielseitigkeit entstanden ist (seltener) oder aus einer "ich will nach oben, egal wie - und nur dafür bin ich da"-Attitüde. Die Lehrgänge z.B. bei der hessischen Führungsakademie schulen ein Selbstbild, das für die Zukunft keine guten Erwartungen zulässt: das Kollegium als Verfügungsmasse, betriebswirtschaftliche Überlegungen vor pädagogischen, teile und herrsche-Taktiken, ein überhöhtes Bild der eigenen Wichtigkeit in der Struktur, merkwürdige Gesprächstaktiken und das "Isolieren von Minderleistern" klingelt mir auch noch unangenehm im Ohr. Ich begegne immer mal wieder und eher ungerne diesen jungen Luftpumpen im Schulleitungsbetrieb.

Dass das hier erörterte Problem also nur was mit Alter zu tun hat, glaube ich nicht, siehe oben - eher mit Haltung.

Was getan werden kann? Naja, leider sind Beamte / Lehrer kein sehr wehrhaftes Völkchen. Der einzelne Kollege könnte ja durchaus mal hingehen und höflichst sagen "*Ich hab drei Aufsichten und Sie keine, ist mir aufgefallen. Ich schlage vor, dass Sie meine am Donnerstag übernehmen, denn da habe ich keine Pause - und Sie, laut §13 der hessischen Dienstordnung, müssen solche auch übernehmen.*". Das traut sich keiner. **Warum?** Was ist zu befürchten? Wenn man eh schon einen miesen Stundenplan hat, was kann schlimmer werden?

Unter den Personalräten gibt es auch so einige "**Freud&Leid**-Personalräte". Leider. Babygeschenke, Jubiläen, Kollegiumsausflüge. Aber bitte keine Konflikte. Also bitte nicht die ureigenste Aufgabe der PRs.

In den meisten Personalvertretungsgesetzen der Bundesländer steht, dass der Personalrat die Einhaltung von Rechtsnormen zu überwachen und vor allem die Einhaltung der Gleichbehandlung einzufordern hat. Dazu kann man niederschwellig Gespräche führen, mittelschwellig Dienstvereinbarungen abschließen und höherschwellig

Dienstaufsichtsbeschwerde einlegen oder gar Beschlussverfahren einleiten.

Auch haben viele **Gesamtkonferenzen** laut Schulgesetz das Recht "**Grundzüge der Unterrichtsverteilung**" zu regeln. Es müsste einer oder eine Gruppe (z.B. der PR mit Mandat vom Kollegium) den Antrag stellen, dass Schulleitungsmitglieder nicht von Aufsichten und Vertretungen ausgenommen sind. Oder dass Nachmittagsunterricht oder Frühaufsichten rotieren. Oder...was halt gewünscht wird.

Leider gibt es zwei Gründe, warum es selten passiert:

- 1) Lehrer sind im Schnitt Schisser und harmoniesüchtig ...
- 2) Lehrer lesen wenig Gesetzesexte und kennen ihre Rechte nicht.
(Prinzip: Jammern statt streiken oder aktiv werden)

Damit sind sie prima regierbar und über den Tisch ziehbar. 